

# EXPRESSUM

## INFORMATIONEN AUS DEM FREIBURGER BIBLIOTHEKSSYSTEM

Hrsg. von der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.

Redaktionsschluss: 31. Juli 2004



### AUS DEM INHALT

- Die Freiburger Dissertationenreihe – ein neues Angebot für Promovenden
  - Der neue Ebook-Reader von Sony
- Passive Fernleihe: Automatische Übergabe von Bestellungen an die Verbundfernleihe

<b>ALLGEMEINES .....</b>	<b>3</b>
Die Freiburger Dissertationenreihe – ein neues Angebot für Promovenden .....	3
Der neue Ebook-Reader von Sony .....	4
<b>AUS DER UB .....</b>	<b>7</b>
ZADUF und wie es weiterging .....	7
Messestand im Nachbarhaus: die Roadshow im KG IV am 21. Juni 2004 .....	9
Neue Datenbanken .....	11
<b>AUS DER UB / KURZINFOS.....</b>	<b>15</b>
Online-Katalog: Neues Download-Format RIS .....	15
EZB-Anwenderschulung - Kurzbericht.....	15
Passive Fernleihe: Automatische Übergabe von Bestellungen an die Verbundfernleihe .....	16
<b>PRESSESPIEGEL.....</b>	<b>17</b>

**Impressum:**

Herausgeber: Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.  
Werthmannplatz 2, 79098 Freiburg i. Br.  
Postfach 1629, 79016 Freiburg i. Br.  
Tel. 0761/203-

Redaktion: Thomas Argast (Tel. 3937); Regina Bickmann (Tel. 3488); Ulrike Klaster (Tel. 3953); Winfried Molz (Tel. 3561); Christine Schneider (Tel. 3886); Wilfried Sühl-Strohmenger (Tel. 3924); Thomas Würger (Tel. 3999)

e-mail: [expressum@ub.uni-freiburg.de](mailto:expressum@ub.uni-freiburg.de)  
Expressum im WWW unter <http://www.ub.uni-freiburg.de/expressum>

Fotos: Uwe Nüssle; Albert Raffelt

ISSN 0943-7258

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2004

## ALLGEMEINES

### Die Freiburger Dissertationenreihe – ein neues Angebot für Promovenden

Als Nummer 1263 erschien jetzt auf dem Freiburger Dissertations-Server „Frei-Dok“ die Arbeit von Daniel Esch *Apostolat der Dialektik*<sup>1</sup>. Mit dieser Dissertation hat es eine besondere Bewandnis. Sie ist nämlich nicht nur elektronisch, sondern gleichzeitig auch in Buchform erschienen.

Dazu zunächst einmal einige Vorbemerkungen:

Die elektronische Publikation von Dissertationen hat viele Vorteile. *Für den Promovenden*: Sie ist sehr schnell möglich, die Aushändigung der Urkunde und das Recht den Titel zu tragen verzögern sich nicht unnötig; sie ist unschlagbar kostengünstig, besonders bei drucktechnisch aufwendigen Anforderungen, etwa Farbdruck. *Für den Leser*: Sie ist allerorts und zu jeder Zeit zugänglich; sie kann im Volltext durchsucht werden; sie kann mit Internet-Angeboten vernetzt werden usw.

Aber sie hatte bisher einen Haken: Nach langer Arbeit hatte man doch kein schönes Buch in der Hand. Freunden, interessierten Fachkollegen oder gar Rezensionsorganen konnte man kein Exemplar zukommen lassen. Und im Buchhandel war die Arbeit auch nicht zu bekommen...

Eben dies hat sich nun geändert. In Kooperation mit dem Rombach-Verlag ist die Freiburger *Dissertationen-Reihe* (FDR) gestartet worden. Promovenden, die ihre Arbeit auf dem FreiDok-Server der Universitätsbibliothek elektronisch publizieren, können gleichzeitig mit dem Verlag einen Vertrag abschließen und ihre elektronisch publizierte Arbeit zu günstigen Konditionen (Mindestabnahme durch den Promovenden: 30 Stück) drucken lassen. Davon können ggf. auch die vier Pflichtabgabestücke (2 für die UB, 2 für die Standorte der Deutschen Bibliothek in Frankfurt und Leipzig und ggf. weitere von der Fakultät geforderte Exemplare) genommen werden (je nach Vorgaben der Fakultät). Der Rombach-Verlag publiziert das Werk mit ISBN, es wird in der Nationalbibliographie angezeigt und über den Buchhandel ausgeliefert.



Es wird allerdings vom veröffentlichungswilligen Promovenden auch einiges verlangt. Wer in der Reihe publizieren möchte, sollte daher vor der elektroni-

<sup>1</sup> <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1263/>

schen Veröffentlichung seine Arbeit in die geforderte typographische Form bringen. Denn im Gegensatz zu anderen Dissertationsdruckern hat Rombach ein typographisch einheitliches Layout vorgesehen. Wie bei der ersten Arbeit in der Reihe zu sehen, ergibt das auch ein ganz ansehnliches Produkt... Eine Informationsbroschüre informiert darüber. Sie ist allen Fakultäten zugegangen (vgl. auch <http://www.fdr.rombach.de/>). Die elektronisch publizierte Form und der Druck in der Reihe sollten typographisch identisch sein.

Wie eingangs gesagt, ist die erste Arbeit nun erschienen. Sie behandelt den Freiburger Philosophen und Theologen Carl Braig, der heute wohl vor allem noch deshalb wahrgenommen wird, weil Martin Heidegger seinen Lehrer Braig als selbständigen Denker und Anreger genannt hat, der „die Spannung zwischen Ontologie und spekulativer Theologie als das Bauegefüge der Metaphysik“ in Heideggers Gesichtskreis gestellt habe, wobei festzustellen ist, daß Heidegger sich aber in seiner Abkehr vom katholischen „System“ faktisch gegen typische Züge des Braigschen Denkens (Ungeschichtlichkeit, theologischer Rationalismus) gewandt hat. Das Interesse an Braig hat auch dazu geführt, daß die UB Freiburg Braigs philosophische Lehrbücher inzwischen ebenfalls auf dem FreiDok-Server aufgelegt hat (Vgl. *Expressum* 11 [2003], Nr. 5, S. 3-5).

Eine umfangreichere Braig-Dokumentation findet sich unter <http://www.theol.uni-freiburg.de/forsch/braig/braig01.htm>. Erst jüngst konnte Frau Gnirß mit Hilfe dieser Dokumentation einem Guardini-Forscher weiterhelfen: Auch hier findet Braig als Lehrer eines weiteren berühmten Professors Interesse.

So paßt „FDR 1“ auch hervorragend ins Freiburger Angebot, und es ist schön, daß eine solche Freiburg-typische Arbeit die Reihe eröffnet.

(Albert Raffelt)

## Der neue Ebook-Reader von Sony

Ende April kam in Japan der neue Ebook-Reader von Sony auf den Markt. Zwei Wochen später war die geringe Produktion bereits ausverkauft. Wer sich also nicht frühzeitig um ein Exemplar bemühte, hatte keine Chance mehr.

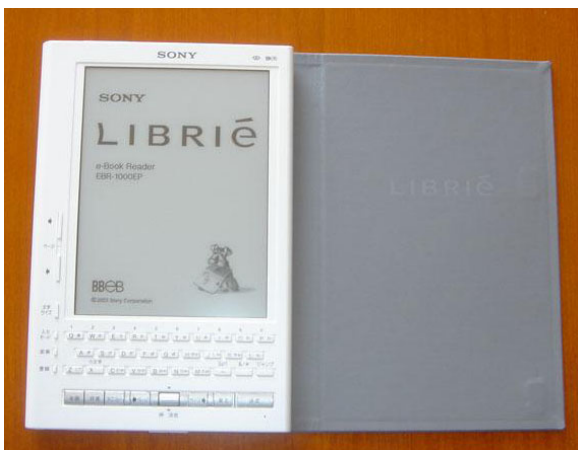


Abbildung 1: Ebook-Reader Librié

Das Rechenzentrum der Universität Freiburg konnte sich rechtzeitig ein Gerät sichern, welches am 17. Mai in Freiburg eintraf und mit heller Begeisterung in die bereits vorhandene Kollektion verschiedener technischer Neuheiten aufgenommen wurde.

Der Ebook-Reader „LIBRIé EBR-1000 EP“ von Sony zeichnet sich durch eine gestochen scharfe Auflösung dank E INK aus. Im e-

elektronischen Papier von E INK liegt eine Schicht aus 100 Mikrometer messenden Mikrokapseln zwischen zwei Elektroden. In den Kapseln schwimmen in einer durchsichtigen Flüssigkeit schwarze und weiße Pigmente, die negativ respektive positiv geladen sind. Je nach anliegender Elektrodenspannung bewegen sich die weißen oder die schwarzen Pigmente an die Oberfläche des elektronischen Papiers und erzeugen ein helles oder ein dunkles Pixel (siehe auch schematische Darstellung unten).

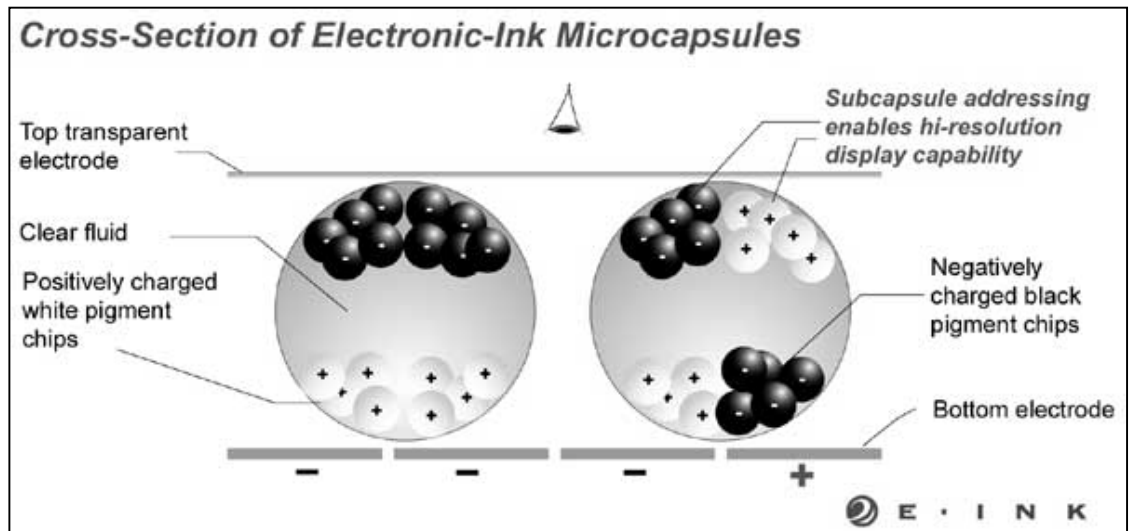


Abbildung 2: schematische Darstellung. Quelle: [www.eink.com/technology/](http://www.eink.com/technology/)

Selbst im Sonnenlicht, wenn jedes andere Display unlesbar wird, bleiben die Kontraste beim Ebook-Reader wie bei Papier deutlich erkennbar. Die Lesbarkeit von Texten auf dem Display entspricht der von normalen Taschenbüchern – ermüdungsfrei und ohne Flimmern.

Neben den sehr guten optischen Eigenschaften geht ein solches Display besonders sparsam mit der Energieversorgung um, denn sind die Kugel einmal gepolt, bedarf es erst wieder Energie für die Darstellung der nächsten Seite. So sollen die AAA-Batterien für 10.000 Seitenwechsel halten.

Bestechend ist auch das Gewicht von 300 Gramm, leichter als so manches Buch, das man mit sich herumschleppt.

Weitere Features des Readers sind ein Memory Stick Slot, der Möglichkeit für eine Erweiterung der Bibliothek bietet, eine Tastatur, damit man die integrierten Wörterbücher befragen kann, und ein USB 2.0 Port, damit der Reader an den PC angeschlossen werden kann.

Der Reader ist auch ein Vorleser, der sich entweder durch den integrierten Lautsprecher oder über Kopfhörer bemerkbar machen kann. Soweit so gut!

Die Tastatur ist sehr klein, was jedoch zu verkraften ist, denn die eigentlichen Bedienungstasten sind größer. Und die Tasten zum Umblättern der Seite sind nicht zu übersehen.

Bis die Seite allerdings umgeblättert ist, kann es schon eine Weile dauern. Ein bis zwei Sekunden dauert es, bis sich der Bildschirm aufgebaut hat. Auch das kann verkraftet werden, schließlich will man lesen und keine Videos ansehen.

Aufregend wird es, wenn man ein Wort über die Tastatur eingibt und auf die Anzeige wartet. Jedes handelsübliche elektronische Wörterbuch wird in dieser Zeit bereits alle möglichen Definitionen angezeigt haben, während der Sony Reader sich noch mit der Anzeige des Suchwortes beschäftigt.

Eine weitere Unzulänglichkeit, die mit einigem Verständnis ebenfalls zu ertragen ist, stellt die Stromversorgung dar. Der Ebook-Reader muss bei Anschluss an einen PC an ein Stromkabel. Trotz der Verwendung von nicht-wiederaufladbaren Batterien muss also immer noch der AC Stromadapter mitgenommen werden, wenn zwischendurch die Bibliothek auf den neusten Stand kommen soll.

Aber genau hier ist der Haken an dem formschönen Ebook-Reader. Sony hat sich ein neues Format für Ebook überlegt, BBeB (Broad Band e-Book), welches ein 250seitiges Buch auf ca. 500kb verkleinert und Open MG einbeziehend die Möglichkeit für unbegrenztes Vervielfältigen verhindert.

BBeB-Formate können von einer Webseite genannt „Timebook Town“ gegen Entgelt heruntergeladen werden. Es fällt eine monatliche Grundgebühr an, auf die man bei der notwendigen Registrierung bei „Timebook Town“ nicht hingewiesen wird, welche sich aber spätestens auf der Kreditkartenabrechnung bemerkbar macht.

Obwohl hinter dem Web-Portal große japanische Verlage wie Kodansha, Asahi Shinbun oder Yomiuri Shinbun stehen, umfassen die sieben Rubriken der Bibliothek nur ca. 400 Bücher, bei denen meist das Copyright schon abgelaufen ist. Die Verlage wollen sich jedoch natürlich nicht derselben Misere wie die Musikindustrie aussetzen.

Onlinefähig ist der Reader nicht. Das gekaufte Ebook muss immer erst auf einen Windows-PC geladen und kann dann auf den Reader über den USB 2.0 Port oder auf einen Memory Stick transferiert werden.

Der Zeitpunkt des Herunterladens wird im Reader vermerkt und nach 60 Tagen ist Schluss mit Lesen. Möchte man das Buch noch mal lesen, oder ist gar nicht fertig geworden, muss man die gleiche Prozedur kostenpflichtig wiederholen.

Kostenlose Bücher oder gar eigene Schriften in PDF-Format lassen sich nicht auf den Ebook-Reader spielen.

Auch aktuelle Zeitschriften der genannten Verlage sind über das Web-Portal erhältlich. Mit zweimonatiger Verfallszeit bei Sony, bleibt der normalerweise fällige lästige Weg zum Altpapier erspart.

Beim Ebook -Reader zeigt sich der unterschiedliche Umgang mit Büchern in Japan und in Europa. Europäische Wohnzimmer zeichnen sich oft durch eine offenkundige Zurschaustellung von scheinbarem Wissen in Form von Bücherwänden aus. In Japan fehlt einfach der Platz dies zu tun, so dass Bücher nach dem Lesen entweder weiterverkauft oder schlicht weggeworfen werden. Somit ist der Ebook-Reader von Sony ganz auf japanische Bedürfnisse ausgerichtet: schnell konsumieren und weg damit!

Die Nutzbarkeit des Readers ist im Moment für den Nutzer, der des Japanischen nicht mächtig ist, durch eine Winzigkeit eingeschränkt: den Ebook-Reader von Sony gibt es bisher nur auf Japanisch! Auf Anfrage bei Sony in Tôkyô wurde auch keine Hoffnung auf eine englische oder gar deutsche Version in absehbarer Zeit gemacht.

Fraglich ist, ob Sony mit seiner „Game over - Insert coin“ - Strategie auch in anderen Ländern punkten werden kann.

Nirgendwo werden die derzeitigen Bemühungen der Lobbyisten zur Urheberrechtsreform besser demonstriert als bei diesem Gerät: Der Konsument erwirbt nur noch ein zeitlich befristetes Nutzungsrecht und die Möglichkeit zum Kopieren wird durch proprietäre Hardware weitgehend ausgeschlossen. Wenn dies Schule macht, sind die Folgen kaum vorstellbar: unsere Universitätsbibliothek müsste dann ihren Gesamtbestand von 3,5 Mio Bänden alle zwei Monate neu erwerben.

Die anfängliche Begeisterung über die tollen technologischen Seiten des Readers – vor allem des phantastischen Displays – wird durch die eingebaute Gängelung des Nutzers doch stark getrübt.

Wer sich das Gerät einmal ansehen möchte, kann dies im RZ gerne tun, Voranmeldung unter: [chantal.weber@rz.uni-freiburg.de](mailto:chantal.weber@rz.uni-freiburg.de), Tel.: 203-4683.

#### Technische Daten:

6 Zoll (ca. 15 cm) Bildschirm  
Super Video Graphics Array (SVGA) 800x600  
170 dpi  
300 Gramm mit Gehäuse und Batterien (190 g ohne)  
126mm x 190mm x 13mm  
Motorola Dragonball Prozessor  
Sony Linux Betriebssystem  
10 MB Speicher  
Memory Stick Slot  
USB 2.0 Port  
Kopfhörerbuchse  
Mono-Lautsprecher

*(Chantal M. Weber)*

## AUS DER UB

### **ZADUF und wie es weiterging**

„Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt ...“ - so auch in diesem Fall: Der Zeitplan für die Einführung der Zeitschriftenabo-Datenbank Universität Freiburg (ZADUF) konnte nicht wie in *Expressum* 2004, Heft 1 angekündigt, eingehalten werden, weil die Vorbereitungen für den Einsatz von Libero Vorrang hatten und alle Kräfte in Anspruch nahmen.

Erst nachdem Libero am 31. März in Betrieb genommen und die ersten Schritte getan waren, kam ZADUF wieder auf den Plan. Bei den Abschlussarbeiten für das Jahressegment 2003 waren einige Dinge aufgefallen, die verbesserungsbedürftig waren, sie wurden Anfang Mai umprogrammiert. Außerdem gab es einige Prüfdurchläufe und die dabei entdeckten Dateninkonsistenzen konnten beseitigt werden.

Dann war es so weit: Am 13. Mai 2004 wurden die vorhandenen Daten als „Archiv 2003“, in einer unveränderbaren Datenbank abgelegt. Aus denselben Daten wurden alle Löschungen und Preise entfernt und anschließend als Datenbank „aktuell“ eingerichtet. Durch das Entfernen sämtlicher Preisinformationen wird gewährleistet, dass im Jahr 2004 alle Preise neu eingegeben und am Ende des Jahres allesamt aktuell sein werden. Das Risiko, gut ein halbes Jahr lang keine vollständige Kostenübersicht abrufen zu können, wurde dabei in Kauf genommen.

Die Dateneingabe in die aktuelle Datenbank von ZADUF begann in der UB noch am 13. Mai. Im Dezernat Periodika wurde beschlossen, die Preisangaben im Zuge der Rechnungsbearbeitung in der Abteilung Erwerbung (PerE) in ZADUF zu übernehmen. Alle Titeldaten-Änderungen hingegen werden in Zukunft von der Abteilung Katalogisierung (PerK) übernommen. Um die Abo-Preise seit Januar 2004 in ZADUF nachzuführen, übernahm PerE die Bearbeitung von Rechnungen, die bereits in Libero erfasst worden waren, während PerK die Ablageordner der wichtigsten Zeitschriftenlieferanten aus der Rechnungsstelle durcharbeitete.

Die Abodaten der Institutsbibliotheken werden ab 2004 von den MitarbeiterInnen vor Ort gepflegt. Hierfür wurden bibliotheksspezifische Zugänge mit schreibendem Zugriff auf die eigenen Abodaten eingerichtet.

Am 25. Mai und am 16. Juni 2004 fanden drei Schulungen für insgesamt 35 KollegInnen aus dem Bibliothekssystem statt. Während der Schulung wurde der Zugang und die Handhabung der aktuellen und der Archiv-Datenbank vorgestellt, die Aufgabenverteilung zwischen PerK und den dezentralen Bibliotheken besprochen, Vorgehensweisen in bestimmten Fällen (z.B. Teilrechnungen, Rechnungen für mehrere Abo-Jahre) festgelegt und das Ganze an praktischen Beispielen geübt.

Den KollegInnen wurde empfohlen, den gesamten Bibliotheksbestand in ZADUF systematisch durchzugehen und die Abodaten ggf. zu korrigieren, was bedeutet, dass Titel für Titel im Kardex geprüft und die Anzahl der Abos, der Publikationstyp, Original-Preis, Preis und Erwerbungsart mit ZADUF abgeglichen und dann abgespeichert werden müssen. Erst wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, wird ZADUF die tatsächliche Zeitschriftenabo-Situation an der Universität abbilden.

Die Datenpflege in ZADUF erweist sich als veritable Katalogrevision: Immer wieder tauchen Zeitschriften auf, die laut Katalog abonniert sind, die in Wirklichkeit aber nie abonniert waren, oder aber es fehlen in ZADUF die Einträge für existierende Abos, was teilweise technische Ursachen hat und teilweise ein Versäumnis ist.



Ende dieses Jahres werden alle Daten auf den neuesten Stand gebracht und mit aktuellen Preisinformationen versehen worden sein. Dann wird auch die Statistikfunktion der Datenbank zuverlässig Auskunft geben können über das Zeitschriftenvolumen an der Universität Freiburg, über Erwerbungsarten und Anteile der Fachbereiche, über abbestellte und neue Abos, über Zeitschriften aus einem bestimmten Verlag, über Ausgaben für Zeitschriftenabos in einer bestimmten Bibliothek.

*(Ulrike Kloster)*

## Messestand im Nachbarhaus: die Roadshow im KG IV am 21. Juni 2004

Es war bereits die fünfte Roadshow im Kollegiengebäude IV; sie fand am gewohnten Platz (Treppenaufgang zur Bibliothek) statt, und fast alle, die mithalfen, hatten schon die eine oder andere Veranstaltung solcher Art bestritten. Anwesend waren die Fachreferenten Mayer (Geschichte), Reifegerste (Anglistik) und Sühl-Strohmenger (Politik/Soziologie), außerdem zeitweise Frau Behn bzw. Frau Bickmann und Frau Hatz.

Obwohl die Ankündigungen per Plakat und Flyer dieses Mal erst relativ kurzfristig erfolgt waren, war der Zuspruch beträchtlich.

Gerade hatten die Kolleg/innen aus der PC-Abteilung (Frau Schmitz, Herr Diekmann und Herr v. Oberritz) vier Rechner, einen Beamer und eine Leinwand aufgebaut; gerade noch gelang es, aus entlegenen Gängen jenseits der Tiefgarage die nötigen Stellwände per Roll-



wagen herbeizuschaffen und aufzubauen; gerade erst hatten Frau Bickmann und Frau Hatz mit reich gedeckten Tischen (Tee, Kaffee und Backwerk) eine angenehme Arbeitsatmosphäre hergestellt – und schon ging es so richtig los.

Anfangs konnten die drei Fachreferenten noch einigermaßen allein zurechtkommen bei der Beratung, doch spätestens um die Mittagszeit wäre es ohne die tatkräftige – fachliche und logistische - Unterstützung der Kolleginnen aus der HBA und der Verbundbibliothek sehr eng geworden. Zur „rush hour“ gegen 15.00 Uhr konnte man im Trubel sein eigenes Wort kaum noch verstehen. Um 16.00

Uhr musste man einigen Interessenten fast buchstäblich den Stuhl wegziehen, um die Sache zu Ende bringen zu können.

Was die Geschichte betrifft, so waren die klassischen „Historical Abstracts“ die Datenbank, deren komfortable Funktionalitäten bei vielen Benutzern für überraschte Gesichter sorgten. Daneben machten die „Jahrbücher für deutsche Geschichte“ mit ihren praktischen Exportfunktionen von sich reden. Lohnend war es auch, die Studierenden immer wieder auf das Fachportal und die Rubrik „Was suche ich wo?“ hinzuweisen, was dankbar angenommen wurde; auch die wenigen gedruckten Exemplare des „Tutors“ gingen gut weg. Im breiten Spektrum der gestellten Fragen tauchte – was nicht nur mir auffiel – sehr oft der Begriff „jstor“ auf, was viele als sagenumwobene Volltextzauberei zwar dem Namen nach schon kennen, aber nicht bedienen, ja oft nicht einmal auf den Seiten der UB finden können.



Auch in den Fächern Politik bzw. Soziologie war die Nachfrage nach neuester Fachinformation und den Recherchemöglichkeiten sehr lebhaft. Nicht nur die Fachdatenbanken IBSS, Sociological Abstracts, WISO III, WISO-WAO usw. stießen auf Interesse, sondern zunehmend auch die E-Journal-Ressourcen. Die Fragestellungen, mit denen sich Studierende an den Fachreferenten wandten, waren recht präzise und erforderten teilweise spezielleres Know-how. Die Suchmöglichkeiten in JSTOR und anderen Zeitschriftenverlagsservern wurden erstaunlich detailliert erkundet, wie überhaupt der Eindruck vorherrschte, dass die Volltextrecherche enorm an Bedeutung bei den Studierenden und Wissenschaftlern gewinnt. Eine Rolle spielten nach wie vor auch folgende Themen und Fragen:

- Wie komme ich an mein ReDI-Passwort?
- Wie kann ich Literaturzitate aus Datenbanken exportieren?
- Auf welche Dienste kann ich von meinem häuslichen Rechner zugreifen und wie geht das bei den E-Journals?
- Warum funktioniert die Bestandsabfrage nicht immer? (z.B. wenn keine ISSN / ISBN vorhanden ist)
- Warum funktioniert die Verlinkung auf die Volltexte nicht immer? (wenn das betreffende Angebot nicht von der UB lizenziert ist)
- Was mache ich, wenn ich in den Fachdatenbanken zu meinem Thema nur wenig Nachweise finde?

Einige der Fragen legten den Schluss nahe, dass noch weiterer Schulungsbedarf vorhanden ist. Die entsprechenden Folgetermine wurden vereinbart. Somit erfüllte diese Roadshow im KG IV ihre Zwecke des Marketing, des „Kundenkontakts vor Ort“ und der Vermittlung von Informationskompetenz in hohem Maße.



Auch aus anglistischer Sicht war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Seitdem die Studienanfänger in veritablen Massenveranstaltungen im Rahmen ihres Grundstudiums in die Bibliotheksbenutzung und die bibliographische Recherche eingeführt

werden, ist die Nachfrage nach individueller Beratung bei den jüngeren Semestern deutlich zurückgegangen und hat sich verlagert hin zu teilweise sehr anspruchsvollen Fragestellungen von Examenskandidaten, Doktoranden, Gastdozenten und anderen Interessenten, die erst vor kurzem an die Universität Freiburg gewechselt sind. Die Tendenz war schon bei der letzten Roadshow im KG IV im Januar 2003 zu erkennen und setzte sich jetzt fort. Neben den bibliographischen Datenbanken weckten vor allem die verbesserten Findemöglichkeiten durch das Fachportal Anglistik sowie im neugestalteten UB-Tutor das Interesse der Besucher, die insgesamt sehr angetan waren vor allem von der integrierten Recherche im „Literature Resource Center“.

Als um 16.30 Uhr das Wägelchen mit den zerlegten Stellwänden durch die Tiefgarage zurückgewandert war, waren nach der „gefühlten Zeit“ gerade mal etwa zwei Stunden vergangen, und nicht, wie ein Blick auf die Uhr zeigte, fast sieben. Das Dauerreden war anstrengend, aber die vielen positiven Reaktionen wogen sehr viel mehr und bewiesen eindrucksvoll, wie wichtig der direkte Kontakt bei der Vermittlung unseres Angebots sein kann.

*(Martin Mayer, Matthias Reifegerste, Wilfried Sühl-Strohmenger)*

## Neue Datenbanken

### **Neu in ReDI**

#### [Allgemeine Deutsche Biographie, Neue Deutsche Biographie - Digitales Register](#)

Die Datenbank enthält das Gesamtregister zu den beiden biographischen Nachschlagewerken ADB und NDB, die über historisch interessante Personen im deutschsprachigen Raum informieren. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart erfasst

sen die beiden Lexika alle Bereiche des öffentlichen Lebens (Politik, Wirtschaft, Technik, Wissenschaft, Kunst und Kultur).

### [Bevölkerung Deutschlands](#)

Die Datenbank enthält die ausführlichen Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Stand 31.12.2001). Untersucht wurden jeweils drei unterschiedliche Annahmen hinsichtlich des künftigen Wanderungsverhaltens und zur zukünftigen Lebenserwartung sowie eine Status quo - Variante. Die Ergebnisse aller zehn Varianten befinden sich auf dieser CD-ROM. Für alle Jahre bis 2050 ist dargestellt, wie sich bei Zutreffen der jeweiligen Annahmen die Bevölkerungsanzahl sowie deren alters- und geschlechtsspezifische Struktur verändern würde und es sind die jährlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle, Wanderungssaldo) quantifiziert, die diese Entwicklungen auslösen.

### [Der Erste Weltkrieg in deutschen Bildpostkarten](#)

Die thematisch geordnete Sammlung enthält Fotografien, Gemälde, Lithographien und Zeichnungen zu allen Themen des Krieges von der Musterung über das Leben in der Etappe, das Kampfgeschehen an der Front und die Beziehungen der Soldaten zu ihren Angehörigen bis hin zur Anprangerung und Karikierung der Kriegsgegner und der Darstellung des Heldentodes. Erschlossen werden die Postkarten durch eine Datenbank, durch eine Einführung in Geschichte und Bedeutung der Bildpostkarte und einen ausführlichen Kommentar der Motive. Die Edition beschränkt sich nicht auf die Wiedergabe der Bildmotive, sondern dokumentiert auch die Mitteilungen auf den Rückseiten der fast durchgehend benutzten Postkarten. Damit ist sie zugleich eine wertvolle Quelle zur Erforschung der privaten Kommunikation während des Ersten Weltkrieges.

### [Handlexikon Militärgeschichte](#)

Das »Wörterbuch Militärgeschichte« informiert über die wichtigsten Begriffe der Militärgeschichte vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt steht die Geschichte der Militärs Kursachsens, Schwarzburgs, thüringisch-sächsischer Staaten, Preußens, Mecklenburgs, des Königreichs Westfalen, Anhaus Dessaus, Anhalt-Bernburgs und Anhalt-Köthens. Behandelt werden Truppenverbände, Frei-, Landwehr und Garnisonenregimenter, Bürgermilizen, Garnisonsorte, Militärkirchenbücher sowie die wichtigsten Heerführer, ergänzt um Quellen- und Literaturangaben. Es stellt ein wichtiges Hilfsmittel für die Genealogie dar, gilt doch ein besonderes Augenmerk der Familienforschung, die häufig dann auf »tote Punkte« stößt, wenn der Soldatenstand angegeben ist. Da Mietquartiere in den Gemeinden von Behörden nur selten registriert wurden, sind Unterlagen der kirchlichen Ämter des Umlandes der Heimatgarnisonen häufig die einzigen Quellen. Der Autor konzentriert sich daher auf Garnisonen, die aus wirtschaftlichen Gründen oder der Ausbildung wegen häufig wechselten.

### [KLGonline](#)

Die vorliegende Version des "Kritischen Lexikons zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur" bietet Informationen zu über 600 Schriftsteller/innen, "deren

wesentliches Werk nach 1945 entstanden ist oder hauptsächlich gewirkt hat". Die Artikel sind jeweils in die Abschnitte Biogramm, Preise, Essay sowie Bibliographien unterteilt. Recherchierbar sind neben dem Volltext u.a. Indices der Lebensdaten, Preise und Auszeichnungen, Akademien/Gruppen, Werktitel und ggf. Aufführungsdaten.

#### [Tobler-Lommatzsch: Altfranzösisches Wörterbuch](#)

Elektronische Version des "Altfranzösischen Wörterbuchs", hrsg. von Adolf Tobler und Erhard Lommatzsch, weitergeführt von Hans Helmut Christmann, das 1925 bis 2002 in elf Bänden in gedruckter Form erschienen ist. Enthalten sind über 37.000 Artikel mit 15.000 Verweisen. Die letzten Artikel (ab "vorage") konnten nicht berücksichtigt werden und wurden durch die entsprechenden Einträge von Godefroys "Dictionnaire de l'ancienne langue française" ersetzt. Die bislang unveröffentlichte komplette Bibliographie von Christmann gibt erstmals einen Gesamtüberblick über die Textausgaben sowie die philologischen und linguistischen Studien, die die drei Autoren bei der Schaffung des Wörterbuchs konsultiert haben.

#### ***Neu in den Lesesälen***

##### [Die deutschen Filme](#)

Die Basisdatei enthält die Grunddaten zu allen Spielfilmen (17.905 Titel), die zwischen 1895 und 1998 in Deutschland oder unter deutscher Beteiligung produziert wurden. Angegeben werden: Titel (evtl. Alternativtitel), Land, Jahr, Regie, Länge, Format, Prüfdatum, Prüfentscheid, Uraufführung. Die Datei "Die TOP 100-Filme" enthält ausführliche Informationen zu den 100 wichtigsten deutschen Filmen: Namen, Daten, Inhalte, Kritiken. Darüber hinaus mehr als 2.650 Abbildungen: Regisseure, Schauspieler, Drehbuchseiten, Filmplakate. Unklar sind allerdings die Auswahlkriterien, die zu dieser Liste der 100 besten Filme geführt haben. Die CD bietet einfache Suchmöglichkeiten. Rechercheergebnisse, Inhaltsangaben und Filmkritiken können ausgedruckt werden.

##### [Diccionario de la lengua española](#)

Einsprachiges Lexikon der spanischen Sprache auf CD-ROM.

##### [A history of British, Irish and American literature / Hans-Peter Wagner](#)

Es handelt sich hierbei um eine neuartige Literaturgeschichte, die Werke aus der angelsächsischen Zeit bis zum Jahr 2002 berücksichtigt. Die wesentliche Neuerung ist die Integration visuellen Materials; über die im Buch abgedruckten Bilder hinaus enthält die CD-ROM außer dem elektronischen Text der einzelnen Kapitel 460 Abbildungen (hier in Farbe), die einen lebhaften Eindruck von der Entstehung der literarischen Werke und ihrem geistigen Umfeld vermitteln. Weitere wichtige Merkmale sind die Berücksichtigung außerkanonischer Literatur, ausführliche weiterführende Lektüreempfehlungen sowie Zeittafeln und ein Glossar literaturwissenschaftlicher Termini.



### [Mediscript](#)

Physikum ; 1. und 2. Staatsexamen ; kommentierte Examensfragen. Es handelt sich um 3 CD-ROMs (GK1: Physikum 3/95 - 3/2004; GK2: 1. Staatsexamen 3/95 - 3/2004; GK3: 2. Staatsexamen 3/95- 3/2004).

### [Wahrig digital, deutsches Wörterbuch](#)

Als ideale Ergänzung zum Buch erscheint nun auch WAHRIG Deutsches Wörterbuch auf CD-ROM: Das bekannte Standardwerk der deutschen Gegenwartssprache ist durch die vielschichtigen professionellen und benutzerorientierten Such- und Verknüpfungsfunktionen noch attraktiver. Stichwort-, Volltext-, Vollformen- und fehlertolerante Suche garantieren optimale Nachschlagemöglichkeiten, auch falsch geschriebene Wortformen können so mühelos gefunden werden. Jedes Stichwort ist als Link verwendbar, so dass der User vom Text sofort zu dem entsprechenden Stichwortartikel geführt wird. Ergänzt wird das umfassende und benutzerorientierte Nachschlagewerk durch die Vertonung von rd. 8000 wichtigen Wörtern mit Aussprachebesonderheiten sowie durch die Onlineverknüpfung mit der WAHRIG-Sprachberatung.

### [Wahrig digital, die deutsche Rechtschreibung](#)

Das Standardwerk zur deutschen Rechtschreibung erscheint nun auch in elektronischer Version - neben den Vorzügen der Buchausgabe, so der Stichwortauswahl auf der Basis des WAHRIG Textkorpus digital, ist das Werk ausgestattet mit differenzierten und innovativen Nachschlagefunktionen wie Vollformen-, Volltext- und fehlertoleranter Suche (auch Linkstrunkierung möglich: z.B: \*graphie). Ausgewählte Musterbriefe zum Verfassen verschiedenster Textsorten, die Vertonung von rd. 6000 wichtigen ausspracheschwierigen Wörtern und der direkte Zugriff auf die WAHRIG-Sprachberatung komplettieren diese aktuelle, professionelle und umfassende Informationsquelle zu allen Aspekten der deutschen Rechtschreibung und des richtigen Schreibens.

### [WW-Person auf CD](#)

Mit bereits mehr als 550.000 Personen des höheren Adels umfasst die CD jenen geschichtlich hervorgetretenen Kreis, der seit der Karolingerzeit die Geschehnisse des Heiligen Römischen Reiches und seiner Territorien bis in die jüngste Zeit bestimmte. Das Informationssystem enthält die Lebensdaten. Für viele Könige, Fürsten oder Grafen sind Kurzbiographien hinterlegt; zu einigen Familien wird das Stammwappen und eine Bibliographie angeboten. Sehr nützlich für genealogische Forschungen, da von jeder beliebigen Person aus Stammbäume aufgerufen werden können und ein Export in GEDCOM möglich ist.

### **Neu im Bibliographischen Zentrum**

#### [Encyclopaedia Britannica ultimate reference suite 2004 DVD](#)

Diese Edition enthält die Library-Ausgabe der Encyclopaedia Britannica mit über 100.000 Artikeln, über 21.000 Photos, 520 Video- sowie 136 Tonclips.

### [Internationales Germanistenlexikon 1800 - 1950](#)

Das Internationale Germanistenlexikon, das unter Beteiligung zahlreicher Fachgelehrter aus dem In- und Ausland am Deutschen Literaturarchiv in Marbach entwickelt wurde, bietet umfassende Informationen zu 1500 weltweit bedeutenden Germanisten zwischen 1800 und 1950. Es stellt ein grundlegendes Nachschlagewerk für Fachhistoriker und Sprach- und Literaturwissenschaftler dar und versammelt erstmals alle bio-bibliographischen Daten in systematischer Übersicht. Das Material wurde z.T. aus entlegenen Quellen und schwer zugänglichen Nachlässen gewonnen. Jeder Artikel bietet neben ausführlichen Angaben zu Lebensdaten, akademischer Laufbahn, Ehrungen und Mitgliedschaften eine umfassende Bibliographie sowie Hinweise zum Nachlass. Das Lexikon wird durch zahlreiche Indizes erschlossen, die gezielte Recherchen, z.B. nach Doktorvätern, Wirkungsorten oder Forschungsgegenständen, ermöglichen.

(sd)

## AUS DER UB / KURZINFOS

### **Online-Katalog: Neues Download-Format RIS**

Für die Anwender des Literaturverwaltungsprogramms Reference Manager wird seit Kurzem im Online-Katalog das Download-Format RIS (Research Info Systems) angeboten. Zur Nutzung des RIS-Formats wird in der Einzeltrefferanzeige ein zusätzlicher Link [Refman RIS-Format] angezeigt. Bei Verwendung des Internet Explorers wird beim Anklicken des Links der angezeigte Datensatz automatisch in eine Reference Manager Datenbank importiert, bei anderen Browsern muss der RIS-Datensatz zunächst in eine Datei gespeichert und diese anschließend vom Reference Manager importiert werden.

Getestet wurde das RIS-Format auch mit dem Programm Endnote. Beim Import in Endnote treten allerdings Zeichensatzprobleme etwa bei Umlauten und in einigen Fällen Probleme bei der Zuordnung der bibliographischen Felder auf, so dass hier eine manuelle Kontrolle bzw. Korrektur zu empfehlen ist.

(Markus Hennies)

### **EZB-Anwenderschulung - Kurzbericht**

Da die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) stetig wächst (derzeit 264 Bibliotheken, Konsortien, Forschungseinrichtungen) war der Wunsch geäußert worden, regionale Anwenderschulungen anzubieten. Diesem Wunsch wurde entsprochen und je eine Schulung in Berlin, Stuttgart, Regensburg und Hamburg angeboten.

Die UB Freiburg nimmt seit 1999 an der EZB teil und kennt die Neuentwicklungen der letzten Jahre aus eigener Anschauung und konnte hin und wieder auch selbst Verbesserungsvorschläge einbringen. Dennoch sollte die Gelegenheit nicht verpasst werden, im Rahmen einer Anwenderschulung die EZB als Ganzes vorgestellt zu bekommen, vor allem auch im Hinblick auf die sich ändernden Zugangsmodelle zu E-Journals, auf Plattformenwechsel und deren Abbildung in der EZB.

Am 1. Juli fand im Vortragssaal der UB Stuttgart eine EZB-Anwenderschulung statt, zu der knapp 40 Personen angereist waren. Zuerst wurde die Nutzersicht der EZB vorgestellt, ehe dann auf den Administrationszugang ausführlich eingegangen wurde. Thematisiert wurden Bibliothekseinstellungen, Kriterien für die Aufnahme in die EZB, Regeln für Titelsplitting, Ampelschaltungen, Eintragen von Lizenzzeiträumen, Administration von lokalen Zeitschriften und von Konsortialtiteln, Statistik-Funktionen, Artikelsuche in Datenbanken mit und ohne EZB-Nachweis, Artikelbezug ohne Online-Abonnement. Darüber hinaus wurden Perspektiven auf Verbesserungen aufgezeigt, deren technische Umsetzung für den Herbst 2004 geplant ist.

Obwohl der zeitliche Rahmen eng gesteckt war, konnte auch auf Fragen aus dem Publikum eingegangen werden. Aufschlussreich war die Darstellung der Zusammenhänge und der Regeln für die Aufnahme in die EZB, sowie der kurze Einblick hinter die Kulissen der EZB. Nicht zuletzt war es spannend, Menschen zu treffen, die einem im Alltag meist nur als E-Mail-Kontakt oder als Stimme am Telefon begegnen.

*(Ulrike Klaster)*

## **Passive Fernleihe: Automatische Übergabe von Bestellungen an die Verbundfernleihe**

Seit dem 9. Juli 2004 werden Fernleih-Bestellungen, die ISBN oder ISSN enthalten, automatisch am SWB-Bestand abgeglichen und ggf. an die Verbundfernleihe übergeben. Voraussetzung für die automatische Übergabe sind:

- ein eindeutiger Treffer (genau ein Titel)
- (ausleihbarer) Bestand in Teilnehmerbibliothek vorhanden
- kein eigener Bestand nachgewiesen (nur UB Freiburg)

In der ersten Woche konnten rund 40% der Bestellungen mit ISSN oder ISBN (65 von 163) automatisch an die Verbundfernleihe übergeben werden. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 449 Fernleih-Bestellungen aufgegeben, d.h. 36% aller Bestellungen wurden mit einer ISBN oder ISSN aufgegeben.

*(Hen)*



## PRESSESPIEGEL

Der Sonntag, 13.6.2004: Eichel, Blatt, Herz und Schelle

Badische Zeitung, 24.06.2004: Im Bergwerk für Bücher

Badische Zeitung, 30.6.2004: Tipps und Termine: Historische Spielkarten

Der Sonntag, 18.07.2004: Skat mit Hecker und Blum

Badische Zeitung, 2.07.2004: Gesicht der Woche: Eine gute Seele

(Aus urheberrechtlichen Gründen sind die kompletten Artikel nur für Mitarbeiter(innen) der Universitätsbibliothek in der UB-internen Version verfügbar)